



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 3. May. No. 52. C. 3.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerley frembden Abvissen.

Sambstag den 3. May.

Luyck vom 2. May.



Der Pater zu Stein bey Ormünd an
der Mase ist durch unsern Erzh. Dia-
conum höchststraffwürdig erkläret/
weil er mit seiner Magd 6. Kinder
gezeuget / solche aber alle umbge-
bracht und im Keller vergraben / so durch einen
andern / der in das Haus zu wohnen kommen/
entdecket; die Magd ist auff's Rad gelegt / der
Pater erschappiret.

Hammeln vom 14. April.

Es ist ohngefahr für 14. Tagen alhier mit et-
nem Soldaten / welcher seinen Wirth todt gehaus-

[No. 52.]

C. 3.

en/eine

en/eine wunderliche Justiz vorgegangen: Denn als dieser Soldat nun wieder gerichtet werden sollen und es so weit mit ihm gekommen / daß er gekniehet / und der Nachrichter allhier den Nieb thun wollen / hat es mit ihm so weit gefehlet / daß an stat / er ihm den ganken Eshedel hat wegnehmen sollen / nur ein Stück hinten vom Kopffe / so groß als etwann zwey Reichsthaler / mit Haut und Haar abgehauen: Worauff der Soldat auffgestanden / und ist darauff unter die Soldatesche getreten / auch so fort wieder in das Stockhaus geführt / wird widerumb geheilet / und soll Seine Durchleuchtigkeit der Herzog von Hannover denselben perdonniren haben. Wie es aber dem Nachrichter ergehen wird / lehret die Zeit.

Rom / vom 8 April.

Ein gewisser Herr allhier / hatte nicht so bald eine sehr köstliche Uhr / nebenst einem prächtigen Commisfool irgends wo bekommen / oder er schenckete es so fort widerumb an seine Dame; weil aber der Haase nicht so bald gefangen / oder der Jäger siehet sich widerumb nach einem andern umb / also hat auch gesagte Dame so viel zu Wege gebracht / daß ihr dieser Herr auch die köstbaren Diamanten Knöpfe / die er

in seinem Hemde trug/ verehret / worauff ihn
denn die Dame nicht allein herzlich bedanket
sondern es ist auch ihr Mann/ als der solche ho-
he Wolthaten erkennete / zu ihm gangen / und
ihm solcher grossen Ehre und Gunst halber / so
seiner Frauen wiederfahren/ freundlich ge-
danket/ welches eine grosse und merckwürdige
That ist/ eines Römischen Caraliten.

Edln / vom 2. May.

Aus Frankreich wird berichtet / daß vor ei-
niger Zeit daselbst eine Italianische Frau in ge-
fängliche Hafft gesetzt worden / weil sie einen
solchen starken Gifft / etwan drey Gran oder
Gersten-Korn schwer / oder sonst in Essen
und Trinken beybringen können/daß man in
gewissen Stund Tag und Monaten / wie lan-
ge man es hat haben wollen / sterben müssen.
Zeit wären vor ihrer Gefängenschafft/hat sie be-
reits viel vornehme Frauen und Dames ange-
geben / welche ihr dergleichen Gifft / vor eine
grosse Summa Geldes abgekauft/ und ihren
Männern darmit vergeben haben / wie dann
solcher Weiber / die dergleichen Ubelthat ins
Werck gerichtet/ schon über 30. gefangen sitzen/
und hat man vor acht Tagen / noch drey vor-
nehme Witwen/ dieser Ursach halber/ ins Ge-
fäng-

fängniß gezogen/ und dörfte wol nicht eine einige vom König perdoniret werden. Zu Mittelburg in Seeland ist vor vierzehnen Tagen eine andere Persone / mit Senff vergeben worden / auch wird spargiret / daß Monsieur de Fan / der berühmte Medicus und Herz zu Cranenburg / als er neulich bey einem vornehmen zu Gast gewesen / von empfangenen Gifte gestorben sey / massen er vor seinem End außdrücklich gesagt / daß ihm auff solchem Gast Mahl etwas wäre beygebracht worden / und wenn er solches nicht außbrechen könnte / werde er daran sterben müssen / wie auch darauff geschehen / und wil verlauten / daß dieses aus lauter Jalousie / weil der Ort Cranenburg bißhero die Neutralität erhalten / und daher die vornehmste Leute aus dem Clevischen Land ihre beste Güter dahin geflüchtet / ermeldter Fan aber solches zu wegen gebracht haben sol / geschehen sey.

Cöln vom 2. May st. n.

Von Duisburg wird berichtet / daß die Franzosen zu Angerort / anderthalb Stunde von dannen / in einem alten verfallenen und vor diesem gesprengten Schloß Posto gefast hätten / worauff die Brandenburgische ausgedacht

nachdem Quisburg starck außgangen / die Franzosen zu delogiren / solche aber hätten vorgewendet / daß sie nicht auff Brandenburgischen Territorio / sondern im Bergischen / unter dem Herzog von Neuburg gehörig / stünden / über deme / so wäre der Stillstand der Waffen auch noch nicht zum Ende. Indessen gehen einige Regimenter so wol aus Quisburg als Wesel mit etlichen Stücken nach obgedachtem Ort / die Franzosen daraus zu treiben. Unter solchem Prætext aber ist die Französische Armee meist über den Rhein gangen.

Elßaß / vom 18. April.

Auff erfolgte Aufwechselung der Friedens-Ratification fangen die Königl. Troupen an / das Unter-Elßaß zu quittiren, von Evacuierung der vesten Schlöffer aber / ist noch nichts zu hören. Gedachte Troupen gehen insgesampt nach Schlettstadt zum Rendezvous. Die Kayserl. in Straßburg sollen sich gleichfalls zum Abzüge rüsten / und von denen am Rheinstrom gestandenen bereits nach Hause gangen seyn.

Muscau / vom 12. Martii.

Es sollen Gesandten geschicket werden nach
Dennes

Dennemarcken / Schweden / Brandenburg /
und denen Fürsten von Lüneburg / umb / selbige
Christliche Potentaten zu einem Frieden zu
persvadiren / umb / also ingesampt gegen den
allgemeinen Feind zu agiren. Die Tartern
haben in der letzten Action mit unsern General
Miloslawsky viel Volck und unter andern ü-
ber 2000. Janitscharen verlohren. Alles wart
nach der so genandten Tripel-Alliance zwis-
schen dem Kayser / dem Königreich Pohlen /
und unsern Czaren wider die Ottomannische
Pforten.

Wien vom 29. April.

Sintemahlen die von den Chur-Fürsten
aus Böhern bey dem König in Fränckreich in
Favorem des Herzogen von Lottringen umb
limitirung der Friedens Conditions eingelegte
Tractaten fruchtloß abgangen / und erst erwehnter
König das geringste nicht hat nachsehen wol-
len / also erwartet man mit grossem Verlangen /
ob der König aus Fränckreich das ganze Her-
zogthumb Lottringen an sich ziehen / und selbige
Einkunfften usurpiren werde. Sonsten
wil verlauten / daß der Cardinal de Estrée albe-
reits von dem Chur-Bayrischen Hoff nach
Wien aufgebrochen seye / und soll in Com-
mission

mission haben/ bei der Herkogin von Savoyen
anzuhalten/ daß sie von ihrem an die Stadt
Genff habenden Rechte abstehen/ und sie eine
Belagerung umb so viel ehender ins Werck
richten mögen. Die Hungarischen Magna-
ten befinden sich alhier/ und kommen täglich
zusammen.

Ein anders vom vorigen dato.

Aus Ober Ungarn hat man für gewiß/ daß
sich der veste Ort Devin den 10. hujus an uns
ergeben/die Bergstädtische Knappen hatten das
Glück/ daß sie all ihre Feuer-Binckel in dem
Berge gefunden / auff deren Erfindung die
Rebellen gleichwol drey Tage zur Bedenck-
Zeit begehret / aber von dem Herrn General
Etrasoldo nur 3. Stund erhalten / nach we-
chem sie den Ort gelieffert/ 50. zerlumppte Pohl-
len seynd sampt ihrem Führer und Commen-
danten so ein Preuß wäre/ Schulden genandt
an die Pohlische Bränke begleitet worden/die
übrigen haben bey uns Dienste angenommen/
neben denen sind noch 300. Ungarische Rebel-
len im Schloß erwischt/entwaffnet/ und gefan-
gen worden / sampt der neuen Braut des obge-
dachten Schuldeni / so eine Tochter des Bal-
lassy Imbre ist / Er aber Balassy Imbre war
nicht

nicht dar/ und ist nun der Herz Gen. Stralsot/ do schon bey dem Hn. General Leßlie zu Thor/ na angelanget/ welcher Ort sich auch bald ergeben muß. Aus Pohlen hat man/ daß zwischen den Moscowitern und Türcken ein scharffes Treffen vorgegangen/ worbey die Türcen und Cosacken auff's Haupt geschlagen/ einen Sultan oder Tartarischen Fürsten/ nebenst 200. fürnehmen Türcen gefangen/ also/ daß wenig die Flucht haben nehmen können/ nach Vollendung dieser Victorie/ seynd 40000. Moscowiter zu Hülffe der ihrigen ankommen.

Haag den 4. Mayst. n.

Wegen Evacuation der Schencken. Schantz'an diesen Estat siehet es noch wunderlich aus/ weil die Franzosen das Commando selbiger Orten absolute haben wollen. Entzwischen hat man von guter Hand/ daß der Herr General Spaen bey Übergang der Franzosen über den Rhein solche Resistenz gethan/ daß er nicht allein ein gut Theil ihrer Schiffbrücke bey Ordingen ruiniret/ und in Grund geschossen/ sondern daß auch 2000. Franzosen geblieben wären/ woron die Gewisheit mit nechstem zu vernehmen siehet. Auch ist ein Gerücht/ daß einige Englische Schiffe mit den Franzosen vorm Canal geschlagen.

Hiernebst eine Dersundische und die Monastliche
RELATION.